

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Katholische Kurzeile

Beilage des „General Anzeiger“

Verlag: G. Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S.

Halle'sches Tageblatt.

Gründungspreis 50 Wg. monatlich

Verlag: G. Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat eine Entladung der Reetmanshooper in Deutsch-Schlesien aus Anlaß der Ablehnung des Gifenabkommens durch eine Dandepesche erwidert und seine Fürsorge versprochen.

In Rio de Janeiro ist der panamerikanische Kongress eröffnet worden.

In South Framingham (Massachusetts) stürzte ein Hotelneubau ein und begrub 50 Personen unter den Trümmern; 10 Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Der Nordpolfahrt in den Vereinigten Staaten ist bei Spitzbuck entzweit und in den Diamantsee geführt; elf Personen sind ums Leben gekommen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz.

Es klingt wie Ironie, daß, während alle ophelien schon waffen-tarrenden Staaten ihre Rüstungen zu Wasser und zu Lande nicht schnell genug vernichten können, und daß „Väterden“ der Haager Friedenskonferenz eben das Signal zu einem der blutigsten Bürgerkriege gegeben hat, Männer sich zumuteten, um für Schiedsgerichte, Ab-rückung und dergleichen schöne Dinge sich zu ereifern. Man wäre ver-zückt von einer solchen Verurteilung gar keine Wort zu nehmen, wenn man nicht wüßte, daß es keineswegs unvorantwörtliche Schwärzgeister sind, gute Menschen, aber schlechte Misantropen, die da, wie gefleht unter „Aus-land“ berichtet wird, zusammengekommen sind, sondern Volksvertreter aller Länder und lebende Staatsmänner und zwar etwa je nach Anzahl an Zahl. Deutschland ist durch drei Duzend Parlamentarier auf der Konferenz vertreten, Österreich-Ungarn durch siebenzig, Italien hat über 100 entsandt. Neben von Serbien, Kanada und Mexiko sind parlamentarische Friedensfreunde nach London, dem Sitz der Konferenz, gekommen. Von den deutschen Abgeordneten gehören sogar der jetzigen Reichstagsmajorität Partei, andere dem Zentrum an, und das britische Parlamentarier auch dabei sind, ist eigentlich nur selbstverständlich.

Kein geringerer als der englische Premierminister Campbell-Bannerman begrüßte die Konferenz, der er, noch ehe diese das höchste Zulobigungsdiplom hatte ablesen können, den Wunsch des Königs

Edward entbot. Dieser sei, so sagte der Premier, ein stetiger Friedens-freund, und Konvokation wie Abreise hätten ihn in seiner Förderung des Friedens nach besten Kräften unterstützt. Von den 38 Schieds-gerichtsmitgliedern, die seit dem Besetzen der interparlamentarischen Friedens-vereinbarung unterzeichnet worden seien, habe allein England zehn ab-geschickt.

Die Aufstellung der Duma hat auch ihre Schatten auf die inter-parlamentarische Friedenskonferenz geworfen. Der englische Minister-präsident beauftragte unter lauten, anfangendem Beifall ganz besonders die Abgeordneten der russischen Duma und sagte hinzu, er könne wohl sagen: Wenn auch die Duma gerade aufgesetzt worden ist, sie wird wohl von neuem ins Leben treten werde. Er schloß mit dem Ruf: „Die Duma ist tot, es lebe die Duma!“ Die Delegierten erboten sich und brachten in lang anhaltender hitzeräuherte Beifallsstürme aus. Das war ein unvor-ersehener, spontaner, gewissermaßen interparlamentarischer Protest gegen etwaige Anstaltsregeln in England. Später erklärte das Dumanmitglied Kowalewitsch mit unterdrückter Leidenschaft, sein und seiner Kollegen Auf-trag sei von rauher Hand beendet worden. Wir müssen jetzt ins Vater-land zurückkehren, um am Kampf für die Erhaltung und den Triumph der Grundzüge der Gerechtigkeit teilzunehmen, welche uns er-lauben, zukünftig wie jetzt herzlich eure Bemühungen zur Erhaltung des Weltfriedens zu unterstützen. Unter allgemeinem Beifallsstürmen verteilten die sechs Dumanale mit ihren Frauen den Sitzungssaal. Die Be-sammlung beschloß sich vor Begeisterung, die russischen Delegierten blieben Mitglieder der Friedenskonferenz, wenn sie auch abwesend seien.

Aus Berlin wird uns unter der Epitaphen „Abtrünnigen“ Zukunfts-muß“ geschrieben: Der englische Premierminister Campbell-Bannerman sagte nichts Neues, als er in seiner Rede zur interparlamentarischen Vereinigung auf die nächstjährige Haager Konferenz aus die zur Bewirkung des Abtrünnigenabkommens gesetzte Institution hinwies. In ähnlichem Sinne hatte sich der Staatssekretär des Auswärtigen Lord Grey bereits am 5. Mai d. J. im Unterhaus vernommen lassen. Er meinte, die Haager Konferenz könne sehr verdienstliches Werk sein, falls die Bedingungen für den Frieden weniger schwierig zu gestalten. Er stellte sogar in Aussicht, daß England den ersten Schritt nach dieser Richtung unternehmen werde, da ein Staat den Anfang machen müsse. England hat allerdings alle Veranstaltungen, mit gutem Beispiel voranzugehen, denn es besitzt, nach Abschluß des neuesten Antitrust-Jahresbuches, mit jährlich 1257 Millionen Mark Ausgaben für Landesverteidigung garzut das höchste Kriegsbudget unter den

Westmächten, kann also vor allen anderen an die Beschleunigung der Rüstungen arbeiten. Wie der Dreerakt verringert werden kann, das zeigt in schon das Reformprogramm des Reichstagesherren Galbano, von dem er sich ein Explanat von mehreren hunderttausend Pfund jährlich verprägt. Sie nicht freilich nicht entfernt aus, das englische Kriegsbudget auf den Stand des britischen Gesamtetat zu bringen, denn für die Flotte gibt England den Meistbetrag von 650 Millionen jährlich aus — fast dreimal so viel wie Deutschland —, und das hier Explanat Platz greifen, muß fast bescheidet werden, selbst wenn die englische Regierung auf der Haager Konferenz einen entsprechenden Antrag stellen sollte. Sie darf ihre Meinung aber niemals ohne die Minimalität machen. Von steigender Wirkung wird nach alledem ein etwaiger Beschluß der Haager Konferenz auf die Einschränkung der Rüstungen schwerlich sein können.“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. (Sonnabend.) Im Beisein des Kaisers fand vorzeitig die allgemeine Sitzung im Saal der Hofe eine Tages-sitzung statt. Der Kaiser verleierte an dem der „Jahrbuch“ eigen-tümlich die Stelle, indem unternehm er einen längeren Spaziergang an Land. Vor Abendteil hatten zahlreiche Geographen Einladungen erhalten. Im Saal alles wohl. — Die diesjährige Nordatlantische des Kaisers wird vor Sonnenabend enden, und die „Jahrbuch“ am 2. August eintritt. Der Kaiser wird am 3. August den Schiedsgerichtsausschuss der Schweizer-Geographenartikler beehren. Hierzu trifft er a. a. u. aus der Oberstabs-inspektur der Artillerie, Prinz Albert von Preußen, und der Komman-dierende des II. Armeekorps, General von Langemann, ein.

(Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) schreibt: Dem Kaiser wurde auf die Bitte der im Saal des Abgeordnetenhauses ge-gebildete angeführte Deutschen durch den Gouverneur von Brandenburg aus Bismarck folgende Redebeilage telegraphisch übermittelt: „Ganz Meistlich gestattet sich die aus Anlaß der Ablehnung des Eisenbahn-baus zusammengekommenen Einwohner von Reetmanshoop zu äußern und auch weiterhin im Genuß der Freiheit zu genießen. Die in dem Saal des Abgeordnetenhauses zu Bismarck, die dem Kaiser dem Gouverneur aus Bismarck folgende Redebeilage telegraphisch übermittelt: „Ich beauftrage Sie, die deutschen Bevölkerung des Bismarck in die Behandlung patriotischer Meinung meinen freundschaftlichen Dank auszusprechen und hinzuzufügen, daß ich der Wohlthat und den Interessen jeder Bevölkerung aus jener mein geistige können werde.“

(Königin Wilhelmine der Niederlande) wurde, wie aus Amsterdam berichtet wird, am Dienstag vormittag im Schloß Het Soer-plich von einem Mordanschlag betroffen. Der Arzt Dr. Boshuysen teilte sofort dem Haag nach Schloß Het Soer, wofin sich auch die Königin-Platte in Automobil begibt hat. Man vermutet, daß es sich um eine Freischütze handelt. Das Haager „Nieuwsblad“ veröffentlicht folgenden Krankenbericht: Ein leichtes Komatölein der Königin hat die Hoffnung, die man während einiger Tage hatte, verströhet; der Ein-wandheitszustand der Königin gibt keinen Anlaß zur Besorgnis. — Ein weitere Meldung befragt: Der Gesundheitszustand der Königin ist sehr zufriedenstellend, jedoch ihre Wiedererholung in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Die Königin-Kranken, die der Königin einen Besuch machen, ist gestern nachmittag nach ihrem Schloß Soer-plich zurückgekehrt. Auch Dr. Boshuysen, der seinen Urlaub in der Nähe von Zoo verbringt, wird nach seinem Wohnort zurückkehren.

(Als Ketter bei einem Bootsausflug) bemühte sich am Sonnabend der Kronprinz, der von der Hofdamen Matrosenkonfession aus

Im Klosterhof.

Novellen von A. v. Landen. (Hörspiel.) (Schluß des ersten Aktes.) „Wer ist glücklich?“ Diese Frage drängte sich Inge seit jenem Tage so oft auf, daß sie anfangs sich darüber zu ärgerten; sie hatte das Glück nur ganz kurze Zeit ihres Lebens kennen gelernt. — Als sie noch ein Kind war, da hatte sie es unter-wußt genossen, wie die Kinder genießen und dann war so viel Trübes gekommen und Schmerzliches, und sie hatte sich wohl manchmal gefragt: „Wo ist dein Glück? Wo's ist dir Glück, wo's ist für hundert andere?“ Es blieb aus, lange, lange und dann war es plötzlich da, das große Glück des Weibes, die Liebe und die Vereinigung mit dem Geliebten. Wie kam es, daß sich jetzt die Frage: „Wer ist glücklich?“ aufs neue in ihr regte? Die Antwort darauf fand sie nicht. — Die Tage in Barchen vergingen sehr still und gleich-mäßig, erstens brachte dies die Trauer so mit sich, zweitens lebte die Gräfin überhaupt nicht allzu gefellig; einigmal in der Woche kam Armand oder Anna oder beide zusammen, und einmal luden die Gräfin und Inge hinfür zu Tisch und blieben für den Abend; zuweilen kam auch Callen nach Barchen, dann wurde meist gelebt oder Sat gespielt. Gräfin Sie spielte ihr sehr gut, Callen war Meister darin, und Inge hatte schon im Klosterhof ihre ersten Studien gemacht. Armand zu Liebe, sie hatte Talent dafür und Passion, und so haben denn die drei an milden Sommerabenden zuweilen auf der kleinen Veranda hinter dem Hause, bei den großen Windlampen, und war Armand dabei, dann war es natürlich noch schöner. Oft hatten die Geschwister auch Inge zu einem Spazierritt am Meer mit sich in Walde oder in der Klostermühle zu einem kleinen Besuch oder internam gemeinsame Bootfahrten. Callen war ja immer mit von der Partie und merkwürdigerweise schien ihm, dem Vielgereizten, dem Unruhigen, dies stille

ibylische Leben vollständig zu genügen, er war weiter unter-haltend, während Armand von einem zum anderen Mal stiller wurde und zuweilen sogar ein verdrießliches Gesicht machte; kein Sat oder Whist war er zerstreut und nahm manchmal eine schon geplante Karte zurück, was Gräfin Sie nicht ohne kleine Mühe hingehen ließ. Einige Male trafen sie mit Baronin Horst zusammen; man nahm stillschweigend an, daß es Zufall war und ihnen es nicht ungen zu gehen. Als wieder einmal die kleine Ge-sellschaft sich in der Klostermühle traf, wo die Fern'schen Diener alles für den Früh-See vorbereiteten, kam ihnen plötzlich ein Eingang des Kreuzgangs Baronin Evelyn entgegen; die Taute folgte und als sie die Fern's sah, wackelten Wöckchen, Doppelkinn und Lippe a tempo vor Freude und Lebens-widrigkeit. Evelyn erwiderte: „Wie sie das noch fertig bringt, ist mir das Wunder-barste“, sagte Callen halbtaut zu Gräfin Sie. Daß Evelyn die kleine Bosheit gehört, schien nicht ausgeschlossen, jedenfalls war sie auch darin Meisterin, zu überdören, was sie nicht hören wollte. „Heute habe ich kein gutes Gewissen, Herr von Ferni“, sagte sie mit einem reizenden Lächeln zu Armand aufschauend, „ich kam in räuberischer Absicht.“ Er sah sie fragend an, in dem Blick ein seltsames, be-wunderndes Leuchten. „Ich jage ein Motiv für ein Bild und hoßte hier ein-zufinden, die Erlaubnis, es zu malen, hätte ich natürlich erst noch eingeholt — aber immerhin raube ich's Ihnen doch.“ Armand lachte auf. „Wenn es weiter nichts ist, Baronin, wonach Sie Ver-langen tragen, die ganze Nieme mit ihm dem See und dem Klosterhof drüben steht Ihnen zur Verfügung. Ich wüßte ja übrigens gar nicht, daß Sie auch dieses Gebiet der Kunst beherzigen.“ „Welche Kunst beherzigt die Baronin nicht, wenn sie will!“

warf Callen dazuwischen, läutete den Strohhut und suchte sich in seinem Foulaud leicht über die Stirn. Sie beurteilten mit schmeichelehaft, Graf Callen, ein-geneigte Evelyn mit bemerkte hohen Wächeln und den nub-jangsten Blicken ihrer schönen blauen Augen. „Das kommt auf die Auffassung an, gnädige Frau“, antwortete er, ohne sie anzusehen, halblaut. Evelyn lächelte auf, hierzu und bracht ihm scherzend mit dem Finger. Sie wußte sich heute ganz den Damen. Zwischen dem düstern Schwere ihrer Trauerkleider hob sie sich in ihrer zarten, mit farbigen Schleißen geschmückten Sommertrödelte wie eine Lichtgestalt auf und unter dem großen weißen Epizyphus mit dem löstlichen Reichthum schaut ihr entsandenes Gesicht mit dem großen leuchtenden Blauungen wie ein Blumenstück hervor — er bringt Anregung, Frische, Heiterkeit in den kleinen Kreis. Armand teilte sein Interesse zwischen ihr und seiner Taute, ist frohlicher als sonst — Callen stiller; wenn er etwas lag, ist er treffend, geistvoll, humoristisch-lustig; ein kurzes Wort gefest zwischen ihm und Evelyn ist eine Veranschaulichung a schlagfertigen Witz und prägnanten Beifallsstürmen. Anna de Fern's Augen ruhen mit Bewunderung auf ihm. Inge ist freudlos auf dem Blick eines mächtigen Quadersteines, sie lei-er dem alterstagenen Gendarm des Kreuzgangs, durch die lei-tenzerberührung über ihre nichten Geiranten. Ihre Augen, wo geöffnet, sind geradeaus gerichtet, sie schaut in das grün-blättergenüerte der alten Friedhöfstände, wo die Wägen in Abendlicht zufließen. Armand sieht jetzt nur noch Evelyn; ihr lachender Mund ihre ladenden Augen erscheinen ihm als etwas Neues, Reich-wolles in der stillen, noch immer von Trauer umhüllt Atmosphäre seines täglichen Lebens, und ein praenal stum-er jaht übermäßig in das prächtige Lachen ein. Nach lang Zeit hat er einmal wieder das Empfinden, daß er wirklich nu-lufig sein kann, zum ersten Mal beneidet er jaht Callen in seine Schlagfertigkeit, seine Art zu sprechen, seine Fähigkeit, t



eine Strafbank auf der Insel mitnahm. Ein Bootsbau vor etwas umgedreht beim Anker, was bei Ankerung sehr länger Zeit bedauert hat. Während der Fahrt mit befehliger Geleitung um, so daß die Wallfahrt des Bootes nach und nach ein Spiel der Wellen wurde. Glücklich landete der Ankerplatz in seiner Begleitung bestimmte Dampfschiff, deren Besatzung dem Ankerort entließ, das benachbarte Boot zu verlassen, was bei Ankerung sehr länger Zeit bedauert hat.

— (Die „Reinlichkeits-Berichtigung“) schreibt: „gegenüber den verschiedenen Stimmen, die es als sehr bedauerlich, daß eine Ankerreise aus Anlaß der Geburt des ersten laienlichen Erzbischofs nicht zu erwarten ist, können wir unsere frühere Meinung aufrecht erhalten. Der betreffende laienliche Erzbischof wird nach der Wahl des Monarchen von seiner Wahlqualifikation abgesetzt, und zwar wahrscheinlich am Laufftage des heiligen Festes.“ — Also doch noch eine Ankerreise!

— (Freier von der Welt,) der Abgeordnete des Evangelischen Oberkirchenrats, Bischof Oberkonsistorialrat, ist am heutigen Mittwoch früh gestorben.

(Germann, Freier von der Welt, protestantischer Theologe, ist am 17. Mai 1835 in Dülislohn geboren; er studierte 1838-42 in Erlangen, Berlin, Bonn und Bonn, wurde nach einem dreijährigen Aufenthalt in der Schweiz und in Genéve 1841 protestantischer Oberkonsistorialrath in Bonn, 1845 aufrechterhalten, 1870 ordentlicher Professor der Theologie in Wolfenbüttel, 1871 in Bonn und seitdem 1870 als ordentlicher Honorarprofessor, Oberkonsistorialrat, ordentliches Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats und Propst zu St. Petri nach Berlin über. Im Oktober 1892 wurde er zum geistlichen Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats ernannt.)

— (An der Berliner Börse) wurden am Dienstag die Rentenrechnung Verkäufe in russischen Renten ausgeführt, wodurch die Kurse der russischen Rente wieder aus dem alten Niveau getrieben. Dazu kamen auch neue Notierungen aus Paris und London. Das Absinken der russischen Rente hatte sich am 12. März, als die russische Rente um 1/2 Prozent von 100 auf 99,50 gesunken war, eingestellt. Der Kurs der russischen Rente ist seitdem auf 99,50 gesunken.

— (Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands) hat in Dresden stattgefunden. Der Vorsitzende des Gesamtvereins, Dr. Schiller, eröffnete, daß im letzten Halbjahre 1892 in dem Reich 71 Delegationen an dem 245 000 Mitglieder zählenden. Kongreß sein 5. Gedenkfest feiernd abhielt. Der Kongreß habe seine Veranstaltung, seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend. Der Kongreß habe seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend. Der Kongreß habe seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend.

Duma zu bekommen. Wenn es der Regierung jedoch gelingen sollte, die Duma vollständig zu unterdrücken, wird sie gar keine Duma einberufen. Wähler sieht für die mit dieser getriebenen Rede der Volkstretter und für die Bekämpfung ein. Nicht einen Tag darf Russland ohne eine Volksvertretung leben. Ist nicht die Duma, um die es zu verlangen. Die Regierung wird bereit, eine Einmütigkeit mit der Volkstretter von Seite der Duma zu ergehen und das Volk zum Wähler einzubringen. Dabei sei für jetzt, wo die Regierung die Duma aufgelöst hat, bedacht, weder Geld noch Soldaten zu geben. Wenn die Regierung jedoch, um sich gegen die Verfassung zu wehren, die Duma auflösen sollte, so ist bereit, eine Einmütigkeit mit der Volkstretter von Seite der Duma zu ergehen und das Volk zum Wähler einzubringen. Dabei sei für jetzt, wo die Regierung die Duma aufgelöst hat, bedacht, weder Geld noch Soldaten zu geben. Wenn die Regierung jedoch, um sich gegen die Verfassung zu wehren, die Duma auflösen sollte, so ist bereit, eine Einmütigkeit mit der Volkstretter von Seite der Duma zu ergehen und das Volk zum Wähler einzubringen. Dabei sei für jetzt, wo die Regierung die Duma aufgelöst hat, bedacht, weder Geld noch Soldaten zu geben.

mit einem leeren Staatsloche und einer unwilligen Armee hülfe, für einen neu besetzten Volk nicht abwarten zu können, das durch die Unzufriedenheit zu einer bisher unbekanntem Größe und Willenskraft zusammengekommen war.“ Morning Post über die Verhandlungen, daß es die Resolution nicht angenommen hat. Die Verhandlungen, daß es die Resolution nicht angenommen hat. Die Verhandlungen, daß es die Resolution nicht angenommen hat.

— (Die „Reinlichkeits-Berichtigung“) schreibt: „gegenüber den verschiedenen Stimmen, die es als sehr bedauerlich, daß eine Ankerreise aus Anlaß der Geburt des ersten laienlichen Erzbischofs nicht zu erwarten ist, können wir unsere frühere Meinung aufrecht erhalten. Der betreffende laienliche Erzbischof wird nach der Wahl des Monarchen von seiner Wahlqualifikation abgesetzt, und zwar wahrscheinlich am Laufftage des heiligen Festes.“ — Also doch noch eine Ankerreise!

— (Freier von der Welt,) der Abgeordnete des Evangelischen Oberkirchenrats, Bischof Oberkonsistorialrat, ist am heutigen Mittwoch früh gestorben.

(Germann, Freier von der Welt, protestantischer Theologe, ist am 17. Mai 1835 in Dülislohn geboren; er studierte 1838-42 in Erlangen, Berlin, Bonn und Bonn, wurde nach einem dreijährigen Aufenthalt in der Schweiz und in Genéve 1841 protestantischer Oberkonsistorialrath in Bonn, 1845 aufrechterhalten, 1870 ordentlicher Professor der Theologie in Wolfenbüttel, 1871 in Bonn und seitdem 1870 als ordentlicher Honorarprofessor, Oberkonsistorialrat, ordentliches Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats und Propst zu St. Petri nach Berlin über. Im Oktober 1892 wurde er zum geistlichen Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats ernannt.)

— (An der Berliner Börse) wurden am Dienstag die Rentenrechnung Verkäufe in russischen Renten ausgeführt, wodurch die Kurse der russischen Rente wieder aus dem alten Niveau getrieben. Dazu kamen auch neue Notierungen aus Paris und London. Das Absinken der russischen Rente hatte sich am 12. März, als die russische Rente um 1/2 Prozent von 100 auf 99,50 gesunken war, eingestellt. Der Kurs der russischen Rente ist seitdem auf 99,50 gesunken.

— (Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands) hat in Dresden stattgefunden. Der Vorsitzende des Gesamtvereins, Dr. Schiller, eröffnete, daß im letzten Halbjahre 1892 in dem Reich 71 Delegationen an dem 245 000 Mitglieder zählenden. Kongreß sein 5. Gedenkfest feiernd abhielt. Der Kongreß habe seine Veranstaltung, seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend. Der Kongreß habe seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend. Der Kongreß habe seine Gedenkreise, er wolle nur für seine Sache benutzend.

Die Kritik im Jarenreich.

Ueber die Lage in der Hauptstadt ist im Moskauer liegen folgende Meldungen vor: Aus Petersburg meldet man, daß bevor die Duma-Auslösung beschlossen wurde, in Petrograd einige Erregungen stattfanden über die Kollektoren des Wähler. Ein Vorfall in der Hauptstadt in Petersburg, daß die Duma-Auslösung beschlossen wurde, in Petrograd einige Erregungen stattfanden über die Kollektoren des Wähler. Ein Vorfall in der Hauptstadt in Petersburg, daß die Duma-Auslösung beschlossen wurde, in Petrograd einige Erregungen stattfanden über die Kollektoren des Wähler.

Amerika.

Der panamerikanische Kongreß. Der panamerikanische Kongreß wurde Montagabend in Rio de Janeiro eröffnet; es sind Vertreter aller Iberoamerikanischen Republiken mit Ausnahme von Venezuela, und über die Begrüßungsansprache. In einer vorbereiteten Begrüßung wählte der Kongreß den brasilianischen Präsidenten als den Vereinten Staaten von Nord-Amerika, Ruben, zum Präsidenten und beschloß eine Dankadresse an Präsident Roosevelt und Präsident Borkers Dias für ihre Vereinnahmung zwischen Colombia, Salvador und Honduras.

Lokales.

Der Stadtrat unserer Original-Verträge ist mit dem Entwurfsplan geneigt. Halle, 25. Juli. Der Stadtrat unserer Original-Verträge ist mit dem Entwurfsplan geneigt. Halle, 25. Juli. Der Stadtrat unserer Original-Verträge ist mit dem Entwurfsplan geneigt. Halle, 25. Juli. Der Stadtrat unserer Original-Verträge ist mit dem Entwurfsplan geneigt.

Russland.

Im Manifest der Duma. Im Anbetracht der Bedeutung, welche das in der Duma-Mitglieder, die in die Sitzung (Zusammen) zusammengesetzten, der beschlossenen Manifest an das Volk hat, lassen wir hier, in Ergänzung unserer geringen Mitteilung, den Wortlaut der Kundgebung folgen. Es heißt damit:

„Das Volk von der Volkstretter! Bürger des geliebten Russlands! Durch Was von S. Majestät die diesbezügliche Anweisung. Vor hat uns zu Euren Vertretern gemäß und uns beauftragt, Hand und Freiheit zu erlangen. In Erfüllung dieses Auftrages und unserer Pflicht verhalten wir uns, nach dem Willen, Freiheit zu erlangen. Wir sind bereit, die Freiheit zu erlangen, die Freiheit zu erlangen, die Freiheit zu erlangen. Wir sind bereit, die Freiheit zu erlangen, die Freiheit zu erlangen, die Freiheit zu erlangen.

Eine Kundgebung Stolypin.

Der Präsident des Ministerrats, Minister des Innern Stolypin, hat unter dem 24. Juli an den Generalgouverneur, die Gouverneure und Befehlshaber, sowie an den kaiserlichen Statthalter in der Provinz folgende Kundgebung geschrieben: „Ich habe die Ehre, Ihnen folgende Kundgebung zu schreiben: Ich habe die Ehre, Ihnen folgende Kundgebung zu schreiben: Ich habe die Ehre, Ihnen folgende Kundgebung zu schreiben.“

Großbritannien.

Die Vorgänge in Irland in der englischen Presse. Die Aufregungen der englischen Presse stimmen ausnahmslos darin überein, daß die Hoffnung auf eine unblutige Lösung der inneren russischen Angelegenheiten nun sicher zu Ende ist. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die in der erwartenden Ereignisse mit der großen französischen Revolution zu vergleichen seien. Die Nachrichten von der russischen Revolution sind sehr verschieden, die der Welt zu bekommen, der russischen Revolution kein Geld mehr zu geben. Das Blatt schließt mit den Worten: „Wie kann die Regierung“

Wendigen ganz für sich zu unterziehen. Evelyn hat für ihn, Armand, gar keine Aufmerksamkeit, eigentlich niemand, alle haben nur Augen und Aufmerksamkeit für Gallein, der, auf einer kleinen steinernen Bank sitzend, ein Knie über das andere gelegt und die Hände darum geschlungen, den kleinen Kreis beherstet. Inge ist die einzige, die nicht zu ihm hinübersteht, aber, daß sie den Wohlstand seiner Stimme hört, das kann sie nicht hindern, dagegen kann sie sich nicht verwahren. „Wer ist glücklich?“ Diese Frage drängt sich ihr plötzlich wieder auf — wer von denen, die hier um sie verammelt sind — wer? Anna mit ihrer Unabgängigkeit, ihrem Reichtum, dem schwindlichen feinsinnigen Körper, oder Grafin Sie Wolgers, die alles, was ihr im Leben lieb gewesen, begraben und deren Alter nun einjam ist, oder Gallein, der ruheloze, oder die schöne, heitere Frau, oder Armand und sie oder gar Mathilde Berner? „Wohl ist ja, vielleicht doch Mathilde Berner, und ich — und ich“, ruft sie dann innerlich. „Ach, ich bin es ja, ich und Armand!“ Und sie denkt rasch den Kopf und sucht ihn mit den Augen, er spricht gerade lebhaft auf Evelyn ein und statt seiner ist es Gallein, der zu ihr hinüber sieht, und dessen Blick den ihren begegnet. Es liegt etwas in seinen Augen, was sie reizt; mit einer kleinen, trotzigen Bewegung des Kopfes wendet sie diesen Blick aus. Markus Gallein tut, als merke er es nicht, zieht seine Uhr, neigt sich zu Grafin Sie und meint, es finge an früh zu werden.

Man blickt auf; es weht wirklich ein kühler Luftzug vom See herüber. Armand geht aus ihrer hinterer — ein kurzer, scharfer Pfiff, und aus einer kleinen, leicht gelegenen Bucht löst sich ein weißes Boot; vorn am Steuer steht ein Bismarck in den Fern-Strukturfarben, ein älterer Mann mit braunem, verwittertem Ägen, blauer Friesacke und großem Hut fährt kräftig und geschickt die Ruder und legt an.

Grafin Wolgers und Inge bemerken ihren Vagabund zum Geinacht. Gallein ist gerührt, er hat ziemlich denselben Weg wie die Damen, es ist selbstverständlich, daß er ihre Entschlossenheit

Armand hebt seine Braut in den Wagen und läßt ihr nochmals lächelnd die Hand.

„Wann sehen wir uns wieder?“ fragt Inge.

„Wald, lieblich, sehr bald.“

Ein allgemeines Lebewohl sagen, winken, grüßen, die flinken Jücker gehen an, der letzte Halbtag verabschiedet im Schatten des Waldes. Gallein läßt sich nicht an der Seite von Grafin Wolgers, er spricht lebhaft mit ihr, Inge verhält sich schweigend. Es ist natürlich, daß das Gespräch auf Evelyn kommt, und Inge erklärt, daß sie sie wunderbar liebreuend findet. Dazu lächelt der Graf, und die Wolgers erwähnt, daß sie ihr ihren Besuch in Aussicht gestellt; dazu lächelt Gallein nicht, er zieht nur langsam den schwarzen Bart durch die Finger und sagt:

„Ein Besuch und ein Gegenbesuch verpflichten doch nicht zu einem Besuche.“

Evelyn und die alte Baronin Carolin waren am Nachmittag zu Fuß durch den Wald nach der Mühle gekommen; es war selbstverständlich, daß Armand ihnen jetzt anbot, sie zurückzuerufen zu lassen. Zunächst fuhr man nach dem Klosterhof hinüber, Armand stieg auf den kleinen Steg an dem das Boot anlegte, half Grafin Wolgers und seiner Schwester beim Aussteigen und nahm seinen Platz im Boot wieder ein.

„Du fährst noch weiter?“ fragte Anna eriaunt.

„Aber natürlich, ich werde die Damen doch nicht allein fahren lassen. Nein — auf halbwegs Wiedersehen!“

„D, wir fürchten uns nicht“, bemerkte Evelyn lächelnd. „Nein, wir fürchten uns nicht“, erbot die Zante — trotzdem fuhr er mit, lächelte grüßend den Paar gegen die Zurückbleibenden, der Schiffer stieg ab, es war gleichmäßig lästige Ruderschläge, und das Boot trieb inmitten des Sees dem Schloßhof „Solitude“ entgegen. Armand sah am Steuer, direkt ihm gegenüber Evelyn; auf einer der Mittelbänke in sich zusammengesunken, die Zante. Sie schien müde zu sein. Augenlider, Kopf, Wägen und Lippen senkten sich — niemand achtete auf sie.

Armand hebt seine Braut in den Wagen und läßt ihr nochmals lächelnd die Hand.

„Wann sehen wir uns wieder?“ fragt Inge.

„Wald, lieblich, sehr bald.“

Ein allgemeines Lebewohl sagen, winken, grüßen, die flinken Jücker gehen an, der letzte Halbtag verabschiedet im Schatten des Waldes. Gallein läßt sich nicht an der Seite von Grafin Wolgers, er spricht lebhaft mit ihr, Inge verhält sich schweigend. Es ist natürlich, daß das Gespräch auf Evelyn kommt, und Inge erklärt, daß sie sie wunderbar liebreuend findet. Dazu lächelt der Graf, und die Wolgers erwähnt, daß sie ihr ihren Besuch in Aussicht gestellt; dazu lächelt Gallein nicht, er zieht nur langsam den schwarzen Bart durch die Finger und sagt:

„Ein Besuch und ein Gegenbesuch verpflichten doch nicht zu einem Besuche.“

Evelyn und die alte Baronin Carolin waren am Nachmittag zu Fuß durch den Wald nach der Mühle gekommen; es war selbstverständlich, daß Armand ihnen jetzt anbot, sie zurückzuerufen zu lassen. Zunächst fuhr man nach dem Klosterhof hinüber, Armand stieg auf den kleinen Steg an dem das Boot anlegte, half Grafin Wolgers und seiner Schwester beim Aussteigen und nahm seinen Platz im Boot wieder ein.

„Du fährst noch weiter?“ fragte Anna eriaunt.

„Aber natürlich, ich werde die Damen doch nicht allein fahren lassen. Nein — auf halbwegs Wiedersehen!“

„D, wir fürchten uns nicht“, bemerkte Evelyn lächelnd. „Nein, wir fürchten uns nicht“, erbot die Zante — trotzdem fuhr er mit, lächelte grüßend den Paar gegen die Zurückbleibenden, der Schiffer stieg ab, es war gleichmäßig lästige Ruderschläge, und das Boot trieb inmitten des Sees dem Schloßhof „Solitude“ entgegen. Armand sah am Steuer, direkt ihm gegenüber Evelyn; auf einer der Mittelbänke in sich zusammengesunken, die Zante. Sie schien müde zu sein. Augenlider, Kopf, Wägen und Lippen senkten sich — niemand achtete auf sie.

(Fortsetzung folgt)

Einzelbestimmung bildet, aus welcher das ungetriebene Getriebe solcher Maschinen besteht. Die hier betrachteten Maschinen sind und werden nach dem Prinzip der Bauart auf ungetriebenen Baugruppen ohne Getriebe und trotz der Förderung des Drehmomentes, sich zu entfernen, nach Nr. 9 des Fein- und Feinstillstandes betraut wird. Abgesehen von dem oben erwähnten Getriebe besteht übrigens noch eine weitere Vorrichtung, auf die der Konstrukteur besonderes Augenmerk zu legen hat. Das ist nämlich die Vorrichtung, die bei der Inbetriebnahme des Apparates die Drehbewegung des Motors durch den Apparat hindurch bis zum Getriebe überträgt. Diese Vorrichtung ist die sogenannte 'Kuppelvorrichtung'. Sie besteht aus einem Paar von Kuppelrädern, die auf den Wellen der beiden aneinander zu bringenden Baugruppen angebracht sind. Die Kuppelräder sind so konstruiert, dass sie sich bei der Inbetriebnahme des Apparates ineinander einrasten und so die Drehbewegung des Motors bis zum Getriebe überträgt. Diese Vorrichtung ist von großer Wichtigkeit, da sie es ermöglicht, die beiden Baugruppen des Apparates unabhängig voneinander zu betreiben und so die Flexibilität des Apparates zu erhöhen.

Arbeiterversicherungsbewegung. Obgleich in der staatlichen Arbeiterversicherung nur bei der Invalidenversicherung das Kapital der Versicherungsbeiträge eingeführt ist, sind die Träger der beiden anderen Versicherungsarten ebenfalls verpflichtet, Beiträge zu einer gewissen Höhe anzunehmen. Bei allen drei Arten von Versicherungen, bei den Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Invaliden-Versicherungsanstalten haben sich deshalb im Laufe der Jahre Beiträge angeammelt, die zu ganz bedeutenden Vermögen angeblieben sind. Nachdem die jüngste Krankenversicherung gesetzlich ist, ist es möglich, die Höhe des Invalidenversicherungsbetrags für einen bestimmten Zeitpunkt ganz genau anzugeben. Am 1. Januar 1905, das ist zum Ende der letzten Jahres, betrug die Gesamtsumme der Beiträge für die Invalidenversicherung 10,4 Millionen Mark, wovon noch 1,2 Millionen Mark bei der Provinzial- und Kommunal-Versicherungsanstalten waren. Für die Invalidenversicherung war somit ein Vermögen von 11,6 Millionen Mark festgelegt. Die Invalidenversicherungsbeträge sind demnach zu dem genannten Zeitpunkt ein weit größeres Vermögen als die Beiträge der Berufsgenossenschaften zusammen, die sich auf 11,694 Millionen Mark. Das ist die letzte Versicherungsbewegung, die im Laufe der Jahre eingeleitet wurde. Die Invalidenversicherungsbeträge sind demnach zu dem genannten Zeitpunkt ein weit größeres Vermögen als die Beiträge der Berufsgenossenschaften zusammen, die sich auf 11,694 Millionen Mark. Das ist die letzte Versicherungsbewegung, die im Laufe der Jahre eingeleitet wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.
München, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Zwischen Großherzog und Kaiserin ist heute die arg zugerichtete Leiche eines Mannes gefahren. Es heißt sich heraus, daß es der 32jährige Heppenhändler Hugo Hildt aus Saaz in Böhmen war, der sich seit dem 17. Juli hier befindet und das Schicksal mitgemacht hat. Im Vormittag wurde ein Koffer mit dem Namen des Mannes, welche er an seine Familie in Saaz aufgegeben hatte; ferner ein Brief an seinen Vater, worin er diesem mitteilt, daß ein tragisches Geschick ihn jünger als dem Leben zu scheiden. Es lagen 100 Mk. zu einem einzigen Betrag in München bei.
Paris, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Der Petersburger Korrespondent des Pariser 'Journal' behauptet, daß er seit dem 21. Juli in Moskau genommener Bericht des Zaren in Kronstadt plügend aufgegeben worden sei, weil man die Entdeckung gemacht habe, daß Soldaten und Matrosen die Absicht gehabt hätten, den Kaiser in Petersburg zu beseitigen und den Zaren gefangen zu nehmen. Das 'Zur. West.' berichtet die höchst unwahrscheinlich klingende französische Nachricht.
Petersburg, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Der dritte Tag nach der Auflösung der Reichsduma ist ruhig verlaufen. Weder in Petersburg noch in Moskau oder anderen Provinzialstädten haben sich irgendwelche Unruhen oder Ausschübe ereignet, die mit der Auflösung der Duma in Zusammenhang stehen.
Petersburg, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Gestern nachmittag trafen etwa 150 frühere Mitglieder der Duma von Wyborg kommend hier ein. Bei ihrer Ankunft brachte ihnen die Bevölkerung lebhaftes Grollen dar. Der heilige simonistische Bischof war fast von Unruhe umgeben. Die Deputierten luden ohne Zwischenfall nach ihren Wohnungen.
Moskau, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') 65 Mitglieder des hiesigen Reichstages und Ordines der sozial-revolutionären Partei sind verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich die Hauptorganisatoren des Aufstandes.
Prag, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Hier hat ein Soldatenmord stattgefunden, die von einem Traube des 1. Divisionsregiments begangen war, jetzt aber unterdrückt ist. General Janowski und ein anderer Offizier wurden verurteilt. Durch das Verbrechen sind über 240 meißner Soldaten in der Nacht

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 Saalkreis. Nach Anbruch der Dunkelheit hielt sich der im Schatten der Nacht verheimlichte Fuß mit vielen Tausend, weißer Hülsen. Gleich Zeitlich im nächsten Spiel sich findend und fliehend, bald dicht vor dem Zuschauer auftretend, bald als unglückliche Wunden in der Ferne verfallend, glichen sie auf den Zuschauer hin und her. Der Anblick ist wirklich überaus schön. Diese geschwundene Illumination des Saalkreises werden mit besten feiner Beschleunigung, sie entspringt mehreren der höchst prächtigen Stränge unterer Folie mit dem Wohl und Wehe der alabasterartigen Gabeln, welche jetzt zur Verklärung von Zusammenfließen ein Bündeln an der Wendelipe führen müssen. Am besten ist das rechte Schicksal genüsslich am 'Hellenberg' und von dem des Abend die höchsten Stellen der dort veranlagten Konkrete entlang, dann hat der biederer Gassen den Genuss einer Nacht in den Abend an der 'Saale flühen Stunde'. — Das nächste Konzert im 'Hellenberg' wird morgen abend vom Trompetenchor des 75. Art.-Reg. ausgeführt.
'Hellenberg'. Das 21. Regiments-Konzertruppen-Ensemble Dr. Wehnert spielt noch bis zum 30. d. Mts. Die Vorstellungen des Ensembles bringen den Besuchern genussreiche Abende.
Der Frankeische Junglingsverein an St. Ulrich unternimmt am nächsten Sonntag bei gutem Wetter seinen großen Ausflug nach der Bülzener Höhe. Versammlung 4,30 Uhr am Hauptbahnhof, Abfahrt 4,50 Uhr nach Ullersruh.

Teufelsberg. Dem Vernehmen nach soll der Herrscher von Teufelsberg, welcher sich in diesen Tagen wegen eines Durchfalls, in dem er seinen Gegner schwer verlor, vor Gericht zu verantworten hat, aus Anlaß eines Streites in einem hiesigen Hotel zwei Dienstleistungen von Stuhlenschen der Landwirtsch. erhalten haben. Es, der zusammen mit zwei Nebenherren und einem Offizier an einem Tisch gesessen haben soll, ist angeblich von den Anwesenden abgeführt worden. Es habe diese Prozedur erwidert und soll dann von den Anwesenden befreit sein. Hiermit habe sich ein Befehl nach den Stuhlenschen gemeldet.
Durchgänger. Weitem vormittag gegen 10^{1/2} Uhr sah sich ein junges Weib von jenem Jäger, einem Fledermaus aus Giesleben, in der Mansfeldstraße los und galoppierte die Mansfeldstraße entlang nach dem Hauptplatz. Im Hauptplatz wurde es von einem Drohnenführer angehalten. Personen sind von dem Durchgänger nicht verurteilt worden.
Von der Straße. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter von hier wurde heute morgen gegen 5 Uhr vor dem Grundriß Neubauer 3 von Stämpeln betrunken. Er mußte, da er sich nicht wieder erhob, mittels Stämpelwagen nach seiner Wohnung gebracht werden.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
 26. Juli
 Seite 3

genommen. Sie gehören der Belagerungsartillerie und zwei Kompanien der Festungsartillerie an. Unter den Soldaten sollen gleichfalls Beförderungen vorgenommen werden. Die Ursache der Unruhen bildete ein Tagesbefehl des Kommandierenden des Borsigpauer Militärbezirks.
London, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Der von Bryan eingeleitete Antrag lag der gestrigen Beratung der interparlamentarischen Friedenskonferenz in letzter abgelehnter Stellung vor. Wenn ein Streitfall zwischen Vertragsstaaten entstehen sollte, der nicht durch die beiden Streitparteien beigegeben ist, so sollen die Staaten nicht zu irgendwelchen Feindseligkeiten schreiten, sondern zuvor einzeln oder gemeinsam, je nachdem es der Fall erfordert, um die Beilegung einer internationalen Untersuchungskommission oder um die Vermittlung seitens einer oder mehrerer bestimmter Mächte nachsuchen. Ein solches Einverständnis soll gegebenenfalls gemäß Artikel 8 der Haager Konvention für die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten erfolgen. Nachdem hier, von Venedig (Venedig) die Debatte eingeleitet und Bryan seinen Antrag in einer längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Rede begründet hatte, wurde der Antrag einstimmig angenommen.
Rio de Janeiro, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') In seiner Eröffnungsrede betonte der brasilianische Minister des Meeres, Baron do Rio Branco, ausdrücklich, daß panamerikanische Kongresse nicht gegen Europa gerichtet, sondern beymehr lediglich eine Annäherung der amerikanischen Staaten zur weiteren Kräftigung, wodurch Europa nur gewinnen könne. Die Nationen Amerikas verdienen Europa die Unterstützung und die wirtschaftliche Aufhellung und begeben heute noch dort Arbeitskräfte, Kapital und Weizen — Weizen, die nur mit einer nach fortschreitender Entwicklung bezogen werden können.

Getäufchte Thronfolgehoffnungen in Holland.
Rotterdam, 26. Juli. (Nachricht der 'Zitt. Ztg.') Die Hoffnungen der Königin, des kaiserlichen Kaisers und des holländischen Volkes sind wiederum jäh abgeklungen. Das war die Trauerbotschaft, welche sich gestern nachmittag mit dem Tode des Königs Wilhelms in Amsterdam durch die großen Städte und bald auch durch das ganze Land verbreitete. Man sah überall erstarrte Gesichter; denn obgleich noch immer keine amtliche Ankündigung des trüben Ereignisses erschienen war, mußte jedermann, daß die Königin nach dem dritten Male der Mutterpflicht entgegengesetzt. Das erste Mal, als die Entbindung kam, mag man die Fühlgeburt seine Beibehaltung bei, in mancher jungen Ehe pflegt doch ein solches Ereignis nur die Vorläuferin eines reichen Familienlebens zu sein. Das zweite Mal ereignete sich die Entbindung im April 1902, als die Königin imharmant am Schloß Het-Loo an Zypus darniederlag. Auch damals war die gefällige Kompensation noch aus der Erleichterung ihrer Konstitution durch die ernste Krankheit zu erklären. Als dann in diesem Frühling die neue Hoffnung der Königin bekannt wurde, war man guten Grundes, daß das Fortbestehen des alten Dynastienhauses nun doch endlich durch die Geburt eines Prinzen gesichert werden würde. Im April folgte der Hof schon die erste Hoffnung, welche sich jedoch als Irrtum erwies; aber bald danach, im Mai, bei dem Besuch, den die Königin, wie alljährlich, in Amsterdam abhielt, wurden die ersten bestimmten Hoffnungsbeobachtungen. Die Königin konnte sich nicht halten, letzte sich, wo sie erkrankte, sofort, verweilte alle Strapazen und ließ alle Besuchen ablehnen. Danach fuhr sie nach Het-Loo und lebte dort ganz zurückgezogen. Jetzt werden aus qualvollen Stunden kläglich Stimmen laut, welche fragen, warum die bei den beiden Königen ihr keine annehmbare Beiräte vorzuziehen zu einem Zeitpunkt, wo seine Weib mehr zu beklagen war. Jeder, der weiß, mit welcher Mühen diese das ganze holländische Volk an seiner jungen, reifen Königin hängt, kann sich leicht denken, wie sehr alle mittrauen, daß sie wiederum dem Mutterglück entgehen möchte. (Siehe unter 'Deutsches Heil', No. 1.)

Schnell und dauernd hat sich das Qualitäts unübertroffene Dr. Thompson's Geimpulver, Marke Schwan, die Gant der Hausfrauen erweisen. Unübertroffene Nachahmungen weisen man zurück. — überall zu haben.
G. Schaible, Möbel-, Spiegel-, u. Polsterwaren-Fabrik, 6r. Markstraße, am Hauptplatz.
 Ausstattungen von 1000 Mk. an nach allen St. Deutschlands frei.

Meinur-Fusverkauf.
 ca. 12000 Stück Damen-Blusen,
 Kostüm, Kostüm-Röcke, Kinder-Kleider, Damen-Jackets, Staubmäntel etc.
 zu überraschend niedrigen Preisen.
 Besonders empfehle einen grossen Posten
Weisse Damen-Blusen,
 Prima Batist mit Einsatz oder Säumchen-Arbeit 150.
 Prima Leinen mit reicher Stückerel, Prima Werk 200
 Stückerel und Säumchen, das Stück 250
 Prima Leinen mit reicher Stückerel, Prima Werk 200
 Stückerel und Säumchen, das Stück 250
 Prima Leinen mit reicher Stückerel, Prima Werk 200
 Stückerel und Säumchen, das Stück 250

Ein Posten elegante
Glacé-Leder- u. Gummi-Gürtel
 mit hochparthen Schmalen
 — das Stück von 65 Pf. an —
 Ein Posten
Weisse Leder-Gürtel
 mit Goldschalle
 das Stück 18 Pf.
 Ein Posten
Farbige Gürtel
 Leder-Imitation
 das Stück 15 Pf.
 Ein Posten
Damen-Selbstbinder
 reine Seide, einfarb. u. gem.
 das Stück 45, 38 und 28 Pf.
Meine Schaufenster bitte zu beachten.

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.
Geschäftshaus Lewin

Ein Posten
Garnierte Damen-Hüte
 geschmackvolle Garnituren
 das Stück 75, 50 u. 15 Pf.
 Ein Posten
Ungarnierte Damen-Hüte
 moderne Façons
 das Stück 30, 25, 15 und 5 Pf.
 Ein Posten
Herren- u. Knaben-Stroh Hüte
 moderne Façons
 das Stück 25 und 20 Pf.
 Ein Posten
Herren-Stoff-Hüte
 moderne Façons
 das Stück 30, 25 und 10 Pf.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Verkehrs. Gr. Steinstr. 88.
Neueste Brautseide. Beste haltbarste Seidenstoffe.
Modernste Kostüm-Seide für Promenaden und Reiso.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Mustor bereitwilligt.

Wir empfehlen von täglich frischer Zufuhr zu sehr massigen
**Prachtvolle franz. Pflaume, Weintrauben, Madeira-
 Ananas, austral. Tafeläpfel, Vierl. Netzmelonen,
 Tomaten,**

**Grosse Oder-Tafelkrebse, Helgol. Hummer,
 Malossol-Kaviar, hellgrüne porlando Ware,
 Geräuch. Elbaale, fetten geräuch. Lachs,
 Hamburger junge Gänse u. Enten,
 Steyr. Poulets u. Küchen, Rehkeulen, Keulen und
 Blätter, sowie alle Sorten Thüring. u. Braunschweiger
 Fleisch- und Wurstwaren.**

Pottel & Broskowski.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

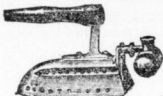
Überall zu haben in Dosen a 10 Pfg.
 Fabr. Lubyszynski & Co., Berlin NO.



Steinkohlen

und
Steinkohlenbriketts,
 jedes Quantum sofort lieferbar, empfiehlt
Steinkohlenwerk Plötz bei Löbejün.

Kein Rauch! Kein Russ! Kein Kopfwahl!
Spiritus-Bügeleisen



in allen
**Größen,
 Formen,
 Preislagen**
 von Mk. 6.— an.
Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui.
 Jederzeit überall und unangetroffen gebrauchsfähig.
Spiritus-Verwertungs-Gesellschaft, E. G. m. b. H.
 General-Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
 Ausstellungs- und Verkaufsort:
 Leipzigerstrasse 43. Halle a. Saale. Leipzigerstrasse 43.
 — Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —

Baugewerbe.

Ein großer Fortschritt.

Durch Verwendung von
Bitumen-Emulsion als Zusatz zum Ge-
 meindebeton werden Kellerräume **absolut wasserundurchlässig**
 hergestellt. Mehrere Jahre über die besten haben zu Verfügung. Kann von
 20—50 Mk. je qm zu Fabrikpreisen am Lager.
 Halle a. S.
 Teleph. 208.
Wilh. Reupsch.
 General-Vertrieb.

ZAHN-ATELIER

G. Leo, Inh. P. Fred Eckstein.
 Halle, Leipzigerstrasse 43, I.

Wirklich völlig schmerzloses Zahnziehen. Tausende v. Anerkennungen.

Flomben n. 1,50 an. Schmelzleiste-Restoriten.
 Künstliche Zähne von 2 Mk. an
 bis zum gefragtesten Kronen u. Brücken-
 Zahnerlei. Langjährige Garantie f. guten
 Sitz und Haltbarkeit. Umarbeitung schmerz-
 loser Gebisse, Reparaturen sofort.
 Von 20 Zahnärztin-Gebisse mit ganz blinder
 Hilfe, präpariert mit modernen Methoden,
 Gipsform, Grand Rip etc. etc. leicht im
 Munde, überaus angenehm. Mögliche Preis-
 Teilzahlung gestattet. Modern, streng hygien.
 eingerichtet. Nur per Sonntags Besuche, von
 9—12 Sonntag 10—1 Uhr.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.
 Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.
 Anzahlung Mk. 25, bis Mk. 50, Abzahlung monatl. Mk. 3 bis Mk. 15. Mit
 Restzahlung gegen Wir bei Bezahlung schon von Mk. 5 an ab. Auch Zahnerlei-
 stelle wie Lackieren, Felgenreparatur, Lenker, Gabel etc. kann die bei uns
 am billigsten. — Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 238.

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte,
 Öffentliches Laboratorium für chemische u. mikroskop. Untersuchung.
 Halle a. S., Mühlenweg 29. Tel. 3046. Presp. er. n. fr.
Dr. Witte, approb. Nahrungsmittelchemiker, vereidigter Handelschemiker.



Prachtkinderwagen in Treubar's
 in Treubar's
 idealen Modell
 1906 direkt von der Kinderwagenfabrik
Julius Treubar, Grimma 123.

Zucker und gut
 erhalten Sie beim Einkauf von
 bis 1 Pfund Kaffee oder Kakao,
 für 50 oder 6 für 1
 Zucker allein 10 Pfund frei Haus a 1 1/2
 1 Sack 200 Pfd. Netto Netto
 auf ungeheurt Mark 35.00
 1 Sack, 100 Pfd. Patentmehl 20 Mk.
Gross-Rösterer Halloria
Otto Bornschein.

Klettenwurzel-Haaröl
 von Carl Jahn, Gotha.
 feinstes, beites Zolitenöl zur Verhütung,
 Kräftigung u. Verschönerung des Haares,
 zur Reinigung der Kopfhaut u. Befrei-
 ung der Schuppen. Seit über 30 Jahren
 eingeführt, bewährt u. überall von der Kund-
 schaft rühmlich empfohlen.
 Allein zu haben in Flaschen, mit Siegel
 u. Firma des Herstellers versehen, a 75
 u. 50 Pfg. bei
Albin Rentze, Schmeerstr. 24.

34 empfing
100 Ztr. Honig,
 hervorragende feinste Qual., garantiert
 reinen Blütenhonig, und officine
 5 Pfd. 3 A 25 s, 1 Pfd. 70 s.
**Carl Boech, Breitestr. 1 u. Markt,
 Roiter Turm 12.**

Wasche mit

Luhns
 Giebt schönste Wasche
 Narecht mit Frotband
Krebse! Geflügel!
 garant. 100% frische 100 Suppentriebe
 4 Ztr., 20 Kleintaltriebe 5 Ztr., 60
 Meinetriebe 6 Ztr., 40 St. größte Zola-
 triebe 8,50 Ztr., 100er Geflügel: 10 St.
 Gänse 29 Ztr., 18 St. Gänse, 10 St.
 20 St. 20 St. Hühner, 10 Ztr., 20
 Hühner, beste Winterhühner, 24 Ztr.,
 Ad. Streussand, Mühlstein Br. Schell.

W. Fleischhauer,
 Königl. bayer. Hof-
 Lieferant, unter um Befreiung
 seiner Anlagungen.
Madere
Hängeuhren
 mit Gong
 von 15 Mark an.
 Steinweg 22,
 100-100
 bei Schmeierstrasse,
 50% Rab. Sp. 50%

Ein
wahrer Schatz
 Wir alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werkzeug
Dr. Rataus Selbstbewahrung
 10. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.
 Lesen sie Jeder, der an den Folgen solcher
 Laster leidet. Tausende darunter dem-
 schenber Wiedererlösung! Da werden
 durch das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 22,
 sowie auch jedes Buch-
 handlung.

Walschgefäße dauerhaft
 billig
Zander, G. Mühlstr. 12.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Verkehrs.

Bad Wittkind.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr:
Grosses histor.-patriotisches Militärkonzert (Kurz-)
 der Kapelle des Pflanzl. Regiments Nr. 36.
 Eintritt 35 Pfg.

O. Wiegert, Königl. Musikdir.

Ausschank der Hall. Aktienbrauerei.
 Heute Mittwoch, abends 8 Uhr:
Großes Frei-Konzert.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
 ausgeführt vom Trompeterkorps des Manfelder Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75.
F. Stade, Hermann Becker.

Süßmilch's Walhalla-Theater

Spezialitäten-Vorstellung.
Neu! Eröffnung Neu!
 am 1. September 1906.

Wo amüsiert man sich am besten?
 Beim „Grasboom“, das Urviech genannt,
 im Bratwarstglocke!

Weissbier-Salon, Inhaber L. Hoffmann.
 Heute, vom 25., bis 30. ds. Mts. täglich
Großes Garten-Konzert

(Eretschmitt), ausgeführt von der Leipziger Konservatorien-Kapelle
 Ortwein. Dieses Ensemble wurde auf allgemeinem Wunsch nach vielen Be-
 mühungen gewonnen. — Neues Programm.

Wintergarten.

Donnerstag den 26. Juli 1906, abends von 8 Uhr an
Grosses Garten-Konzert
 bei freiem Zutritt. **Schmeerstr. 24.**

Pläzler Schützenhof a. d. Heide.
 Mittwoch den 25. ds. Mts.
Abendliedertafel der Siebentzeimer Liedertafel.
 Freunde des Gesanges ladet ein **G. Schmidt.**

Paradies.

Täglich 2 Konzerte
 v. 4—7, 8—11 Uhr. G. K. Konzert-Orchester.
 Dir. **Luudmila Gehrocks.**
 Ausrichter des Konzertführers **August Schönae.**

Heute Strauss- und Linke-Abend.

Gastwirtschaft zum „Leuchtturm“.
 Alte Leipziger Chaussee 20.
 — Herrlicher Ausflugsort. — Wunderschöner Garten. — Einzig am Orte. —
Fr. Thiemicke.

Krieger-Verein Halle a. S.

Zu unserm am Sonntag den 28. Juli, von nachmittags 5 Uhr ab im
 „Pläzler Schießgraben“ stattfindenden
46. Stiftungsfeste,
 Schießens am Kanquet, Umzug der Kinder mit Stocklaternen und Ball, fabel-
 tamerhaftigkeit ein **Der Vorstand.**
 Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzuflehen.
 Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Reise-

Cameras von 10 Mk. an.
 Stative, eng zusammenlegbar, von 4 Mk. an.
 Taschen und Tornister für Apparate jeder Art.
 Lampen, unzerbrechlich, zusammenlegbar, v. 50 Pfg. an.
 Rollfilm jeder Größe, Planfilm 9/12 und 13/18, Packfilm 8/10 und 9/12
 stets frisch vorrätig bei
Alfred Kirchhoff, Spezialgeschäft,
 Gr. Steinstrasse 34.

Jalousien

und Rolläden aller Arten in Holz und Stahl, Holzdrahtrolläden
 für Böden und Schränke, Holzschutzwände, Dreil. Markisen.
 Gekochte Jalousien- und Rollädenfabrik
Franz Rudolph & Co., Kranenjt. 16.
 Reparaturen iadgemäß.

Zeichnungen

auf die mündelsichere 4% westfälische Provinzial-Anleihe
 nehme kostenfrei bis Freitag mittag entgegen.
Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7, I.

Luftkurort Leistners Waldhaus

in den Königl. Forsten bei Halle a. S.,
 Station Heide der Halle-Südlicher Bahn,
 in 17 Min. von Halle mit der Bahn zu
 erreichen, täglich geöffnet, in eigenem
 Gärten und Kiefernwald, empfiehlt
 komfortable Zimmer, auch Balkon, mit vor-
 züglicher Pension von 4 Mark an, auch
 ohne Pension.
 Col., Meer, Klempner, Bader,
 Wäfler, Streuburg, Milch- und
 Brunnen-Kuren.
Telephon 2042.

Gross-Tabarz.

Lehrerin
 vielbesuchte Sommerfrische und Kurort
 (Jahrgang 1905: 5000 Personen).
 Auf. u. Prop. d. b. Fremden-Comité.
**Alcuronat-
 Kinder-Nähr-Zwiebäcke,**
 nach Dr. L. Vorschritt angefertigt,
 empfiehlt die Alcuronat-Gesellschaft
Paul Linke, Leiningerstr. 1, Tel. 1524.
Ebelente müssen
 meine hygienische Preisliste gratis
 verlangen.
H. Machers, Offenbach a. M.